Locus Amoenus

Mein locus amoenus ist mein Heimatdorf Remich. Von klein auf lebe ich dort und dies jetzt genau seit 18 Jahren. Mit diesem Dorf verbinde ich sehr viel und es bedeutet mir auch viel, da ich dort meine ganze Kindheit verbracht habe. So bleiben mir immer schöne Erinnerung an die ich zurück denken kann und hoffentlich werden noch viele weitere schöne neue Erfahrungen dazu kommen.

Remich ist an sich ein sehr großes Dorf und man könnte es schon fast eine kleine Stadt nennen. Hier leben über 1205 Einwohner. Hier gibt es Wälder und schöne Gehwege entlang der Mosel zum spazieren gehen. Es gibt einen großen Supermarkt ,,Cactus“ wo die meisten Leute einkaufen gehen. Nicht nur Bewohner aus Remich, sondern aus der ganzen Moselregion lockt es immer wieder Menschen nach Remich zum Großeinkauf. Neben der großen Supermarktkette ,,Cactus“ gibt es natürlich auch kleinere Geschäfte und Patisserien zum Einkaufen. Es gibt Bäcker und Metzger, die ihre Kunden mit der besten Nahrung versorgen. Ab liebsten mag ich das Frühstück von dem Bäcker ,,Feltz”, dort gibt es meiner Meinung nach das beste Brot und die besten Backwaren. Meine Lieblingsteilchen (Mëtschen) sind Schokolade-Teilchen, die sind dort auch immer mit einer Zuckerglasur überzogen. Denen kann man morgens gar nicht wiederstehen.

In Remich kann man auch gut Sport machen. Es gibt einen Fußballverein ,,URB, Union Remich-Bous”. In diesem Verein hab ich damals, als ich noch ganz klein war, angefangen Fußball zu spielen mit meinen besten Freunden. Dies waren lustige Zeiten. Es gab weder Stress, noch Sorgen. Sowas kannten wir nicht. Für uns gab es nur das Kicken von morgens bis abends und immer eine Capri-Sonne zur Erfrischung. Es war ein gutes Gefühl, unter Freunden zu sein und hatte keine weiteren Sorgen außer das kicken.

Unter anderem gibt es einen Basketballverein, der in Luxemburg zu einem der größten und erfolgreichsten Clubs des Landes gehört. Ich hab als Kind auch eine kurze Zeit Basketball gespielt, jedoch mochte ich es nicht so sehr und habe nach einer Saison aufgehört. Ich war damals lieber im Fußballverein mit Freunden als beim Basketball. Familienmitglieder waren aber sehr gute Spieler und haben früher auch in der ersten Mannschaft gespielt. Sie haben auch den Titel geholt und ich war als kleines Kind dabei und konnte auch mal den Pokal halten, jedoch kann ich mich nicht mehr daran erinnern. Aber den Fotos nach zu urteilen scheint es eine große Feier gewesen zu sein.

Als ich etwas älter wurde habe ich mit dem Tennis angefangen in dem Tennisverein ,,TC Remich”. Dieser Ort ist mir auch besonders wichtig, wie ich bereits erwähnt habe denn dort begann so zu sagen meine kleine nationale Karriere in diesem Sport. Angefangen als blutiger Anfänger, bin ich heute Landesmeister meiner Altersklasse. Ich kann mich noch genau an meine erste Trainingstunde erinneren. Ich kam beim Tennisplatz an und trug die gleichen Klamotten wie beim Fußballtraining. Mein Trainer hatte angefangen zu lachen, als ich in dem Fußballtrikot und in der Fußballhose ankam. So begann also meine Geschichte in diesem Tennisverein. Dort habe ich auch meine ersten Spiele gespielt, unsere Mannschaft gegen eine andere. Ich bei jedem, als ob es ein wichtiges Finale wäre. Die Stimmung bei den Jugendspielen war nicht zwar die Beste, doch es hat mir trotzdem immer viel Spaß gemacht. Etwas später, als ich besser wurde, spielte ich auch in der Mannschaft der Erwachsenen. Dort war die Stimmung schon erheblich besser. Es wurde lauter und die Spiele immer spannender. Das Beste war aber das gemeinsame Grillfest nach einem Sieg neben unserem kleinen Clubhaus, bei dem die kalte Limonade nicht fehlen durfte. Die tat immer besonders gut nach einem langen Spiel. Mit dem prickelnde Getränk war dann der Abend vorbei.

Es gibt aber auch noch viele weitere Sportvereine in Remich, wie zum Beispiel ein Tischtennisverein, Gymnastikverein und Fahrradclub.

In meinem Dorf gibt es auch noch die Grundschule: ,,Réimech Gewännchen”, in der ich 6 Jahre verbracht habe. Dort war ich mit vielen Freunden zusammen die ich davor schon kannte, doch es kamen noch viele neue dazu. Am besten kann ich mich an die kleinen Pausen zwischen den Stunden erinnern in denen wir immer nach draußen spielen gehen konnten. Darauf hatte sich jeder immer am meisten gefreut. Dann hatte der Lehrer eine angemalte Kiste raus gebracht, auf die sich alle direkt jeder stürzten. In dieser Kiste waren die Spielsachen für die Pause und jeder wollte seine ergattern. Es war immer wie ein Krieg und wir haben uns fast alle erschlagen um das zu bekommen was wir wollten. Und dann sagt man in der Schule lernt man etwas fürs Leben. Ich glaube in diesem Fall ist es nicht so besonders richtig. Wir haben uns immer auf die bunten Plastiksbälle gestürzt, um damit Fußball zu spielen. Wir spielten auf Tore, die wir mit einem Baumstamm und einer Jacke gekennzeichnet haben und der Letzte im Schulhof musste ins Tor gehen. Wir spielten immer eine Art Turnier und nannten es eine Weltmeisterschaft, die mit viel Schweiß und Kampfgeist verbunden waren. Keiner wollte verlieren und jeder kämpfte, um zum Schluss den imaginären Pokal zu gewinnen. Auf dem Feld wurde es dann immer laut, denn jeder wollte den Sieg mit zurück in die Klasse nehmen.

 In meinem wunderschönen Dorf gibt es auch ein großes Schwimmbad. Als Kind verbrachte ich viel Zeit dort und auch heute noch gehe ich gerne ab und zu im Sommer bei gutem Wetter dorthin. An einem heißen Sommernachmittag, gibt es doch nichts besseres als eine Abkühlung im Schwimmbad. Im Wasser spielen, auf dem Sprungbrett Saltos schlagen und auf dem Rasen fangen spielen. Es sind immer sehr viele Menschen dort. Dies kommt daher dass Remich an Deutschland grenzt und Frankreich auch nicht sehr weit weg liegt. Deswegen ist bei gutem Wetter auch schnell mal überfüllt und zu laut war. Als Kind mochte man den Lärm noch oder man konnte ihn besser aushalten. Wahrscheinlich liegt das daran dass man als Kind selbst viel für Lärm gesorgt hat. Heute würde ich diesen ganzen Lärm nicht mehr ertragen, entspannen kann man da auch nicht. An diese Zeit erinnere ich mich gerne, es sind definitiv schöne Erinnerungen.

Ich weiß auch noch genau warum ich mit meiner Familie immer zum Minigolf ging. Oft wenn wir entlang der Mosel spazieren gingen, gingen wir danach zu dem kleinen Minigolfplatz. Dort konnten wir auch im Sommer schön zusammen Zeit verbringen. Doch ich habe immer verloren und wurde Letzter, jedoch liebte ich diesen Moment wenn ich einmal als Erster einlochte . Dies gab mir für einige Zeit das Gefühl wie wenn ich der beste in diesem Spiel wäre. Doch am nächsten Loch wurde ich dann wieder geschlagen und werde zurück auf den Boden der Tatsachen gebracht. Neben dem Golfplatz war auch eine kleine Strecke wo man einige Runden mit diesen kleinen Autos fahren konnte. Wenn wir dann mit dem Golfspielen

fertig waren, durfte ich manchmal, wenn es dann noch nicht zu spät war, eine Runde fahren. Es war jedes mal aufs neue lustig zu sehen wie die Kinder außerhalb vom Minigolf auf dem Gehweg herüberblickten und man in ihrem Gesicht lesen konnte wie gerne sie auch fahren würden, aber nicht durften. Klingt böse aber ich fand das damals zum totlachen.

Diese Orte und die damit verbundenen Erinnerungen sind mir wichtig. Sie gehören zu mir und zu meiner Heimat und haben mich als Person geprägt. Darum zähle ich diese zu meinem Locus Amoenus.